Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 39

Rubrik: [Toni und Sepp]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und hör', wie in Bern es kracht, In dieser gewaltigen, großen Finangen-Ersparnisschlacht.

Ein Teder will gerne Sparen, Am eignen Kantone nur nicht, Drum schlagen sie fest und mit Verve Dem Militär in's Geficht.

Und an manchem wird noch gehämmert, Was in lange oder ju breit, Nur die eigne Cigarre im Sacke, Vom Monopol bleibt fie - befreit!



Lichtmacher und Eöscher.

"Sag', Kas-Uli, weißt'n Unterschied zwischen 'nem Gelehrten und 'n Caternenangunder?"

"Na - ich denke, der Eine macht Licht, weil ihm das Dunkel guwider ift und der Undre, weil er Baten in seinen Beutel haben will!"

"Schwarz geschoffen! Weißt Du da auch den Unterschied zwischen einem freiburger Professor und 'n Caternenang under?"

"Derdammt - neel Aber 'ne Wahlverwandtichaft!"

..27un ?"

"Das find Licht : Unslöfcher!"

"Causend - wieder fcwarg geschoffen! Wenn der Wiä wie 'ne Kugel aus 'ner guten Buchse kommt, dann gefällt mir Dein Blitzrohr !"

Mationalratswahlen.

Sage mir, freund, ift's mahr, daß im Margan mangeln die Ceute, Denen es mare ermunicht, Rate gu werden in Bern? -"Doppelt fo viel Kandidaten im Margan als Seffel dort oben. Burich und Bafel und Benf follten noch holen bei uns."

Sage mir, freund, wie siehts mit den Bahnprojekten im Aargan? Wynen und Suhrenthalbahn ?, Geht es vorwärts damit? "Kurg vor den Wahlen des Rates, da schafft man mit Reden gewaltig; Kurg nach vollendeter Wahl hörft Du faum einen Caut." -

- MOON-

Coni: "Haft öppe de Cicheneral Mördzieh, vo Paris hinne vori, an näbe g'feh ?"

Sepp: "Mach nöd de Marel was wött der Karliburscht do 3'thue ha?" Coni: "Ohal gad erft no viel. Er froget dem Pfarrer falch ftreng nocha. Wäaft der fott en vo fyner Meineidige absolviere."

Sepp: "Abfolföferle mor bafer! Ift en Wneft beffer nutte nut." Eoni: "Ift au mi Manig, aber der Drufneß cont au, rot wohi?"

Sepp: "Dent wanl of de Santis, denn channer mit dem Telegraffer Bommer no höcher lebe weder d'frangose-Urmee. Pfivat hoch!"

Toni: "Wor nud obel. Aber mit dru Bane of de Santis gramsle hat e Nase; zwä oder viere wor viel sicherer. Nä, er goht is Wysbad ond en Kapiziner thuet en taufe "

Sepp: "Bi Gotz, do hat er Recht! Denn chann er jo fan Derrater fy, ond da Tufel chann en nomme hole af d'Insle."

Coni: "Boggerement! ond cont au nod i d'Judeholl."

Sepp: "Seb ift d'Hoptfach. Chomm i d'Stube honder d'Stranguttere!"

Zukunfts-Düfte.

3m Brovethal dahinden Beht gurück der Cabakban. Jedoch aus welchen Gründen? Das weiß man nicht genau!

Dielleicht, daß es gu duftig, Das holde, füße Kraut, Und's Sonntagsrauchern schuftig Dor dem Benuffe graut.

Oder ift es zu theuer, Dag man fich darum reißt? Das wär ja ungehener, So'n Zeng, das Jeden beißt!

Die Broyethalpflanger munkeln Und verpeften die Suft dabei : "Bald fifden wir beffer im Dunfeln, Kommt erst das Monopol herbei!

Dann verkaufen wir banernbedächtig Unfer hochwohledeles Krant -Und des Daterlands Raucher find mächtig Don den Broye-Habanas erbant!!"

Sind: "Wer fahrt eigentlich auf der Gifenbahn in der erften Klaffe?" Bater: "Die Direktoren, damit fie nicht mit ansehen muffen, wie man in den andern Klaffen gusammengedrängt wird."



Theurer Herr Pringipal! - Um die Ungen Europas und namentlich die Ihrigen auf mich sehen oder wenigstens schielen gu laffen, habe ich mich vorbeiund vorübergehend der Abstinenten-Beerschau in Lugern angeschlossen. war zum Erstaunen, wie Alfoholfeinde der Matur zum Crotz einen festzug ohne Wein veranstalten fonnten. fah = nenträger an der Spitze, katznüchtern, Musikanten im Zuge, die todesdurftmutig fich trocken geblafen haben. Don übrigen 700, welche die Prozession mitmachten, will ich nicht reden, nur von mir. Miemand fonnte fo fehr erftaunen über mich, wie ich felber. Im Cafchen-

spiegel, den ich verstohlen befragte, habe ich mich wahrhaftig nicht mehr erkannt. meinen fonft reigenden Zügen, in meinen glühenden 2lugenwinkeln las ich den felfenfesten Entschluß dem feuchtfröhlichen Drachen Alfohol einen Todesstoß gu verfetzen, bei dem er überkugeln mußte wie meinerfeits ich letzten blauen Montag. Die ganze Daner des festes trank ich Alkoholfreiheit, Wassergleichheit und Abstinentenbruderlichkeit.

In völlig unerquicktem Zustande begab ich mich Ubends in meine Räuberhöhle, fühlte mich aber moralisch erstarkt, und fant mehr oder weniger gufrieden in meinen entlehnten Lehnstuhl. Plötlich erschreckte mich eine ichauderhafte Musik, und ich sah vor mir einen "Ochsen", der ein "Hörnli" blus, ein "Rögli" trabte die Barfe; dabei gragohlte ein "Birich" und blockte ein "Schäfti." Auf einer "Linde" girrten "Tauben" so trub und traurig, daß mir übel wurde. Ein "Widder" packte und warf mich auf ein "Schiff", daß ich am harten "Unker" fast den Schadel einschlug, und mich eilig flüchtete ans Ufer. Bier empfing mich ein brullender "Cowe", ein brummender "Bar" ftellte sich auf die Hinterfuße, und ein "Tiger" schlugmit dem Schweif einen fürchterlichen Reif. Ein "wilder Mann" schwang seine Keule und ein "Jäger" zielte auf mich und ein "Mohr" fletschte mit den Zähnen. Dor Schreck wuchs mir die Aase gur riesen= großen "blauen Craube", als mir ein "Adler" eine glühende "Krone" auf's haupt fette. Großer Gott, ich erkannte all die Wirtshausschilder, denen ich untren werden wollte, und erwachte vom schwersten Traum meines schweren Daseins Schweiß gebadet. Sofort eilte ich in die "Sonne", machte mich sternvoll, und schwur bei den heiligen "3 Königen" die nachfte Turcherprozession nicht mitzumachen und das gute Beispiel nicht zu vergeffen, das mir mein Berr Prinzipal gibt.

Mebft achtungswürdigem Gruß

Trüllifer.

Ruhe will er haben.

Der Alpenkönig unwirsch spricht: Bier oben wird nicht Ruh, So lange meine Burgen nicht Der Winterschnee dectt gu.

Erklettert wird mir jeder Wall Und Thurm und höchste Binn'. Ob mancher fturg', gu Tode fall, Schreckt nicht der Kragler Sinn.

Ihr grauen Wolten, fliegt herbei, Den flockensack leert aus, Dag für ein halb Jahr Ruhe sei In meinem Reich und Haus! J. K.

Ein sceptischer Idealist.

"Warum heirateten Sie nie, Herr X. ?"

"Baben Sie mich nicht im Allgemeinen meift liebenswürdig und wohlmeinend idealiftisch gefunden?"

"Gewiß! aber -"

"Mun sehen Sie - diese Eigenschaften wollte ich mir gern erhalten!"



Fran Stadtrichter: "Was isch au? So bitruebt, Berr feufi ?"

Sert Jenft: "Glaub's bigopplig waal, wenn dr Gallati vu Glaris immer derewäg über s'Zuri herfallt. Eusereis thuents 3'Bern nu immer mit Grochfe und Berge Bundesbitrag ufe löffle, aber fuft muß Buri immer de Sack 3'erfchte und am mytiste ufmache und jäzig, will de Bund muß spare, da fölli er z'erschte a z'Züri spare. Ischt das nüd bidenkli ?"

Frau Stadtrichter: "he woll, fab icho; aber 's ischt doch auen Ehr, wemmr vu Eim

nud cha fage: "Die durze haar find gly burftet."

Serr Jenft: "ha verftahtft, per fee! Uber wenn 'mes hinderft burftet thuend's eim do weh!"